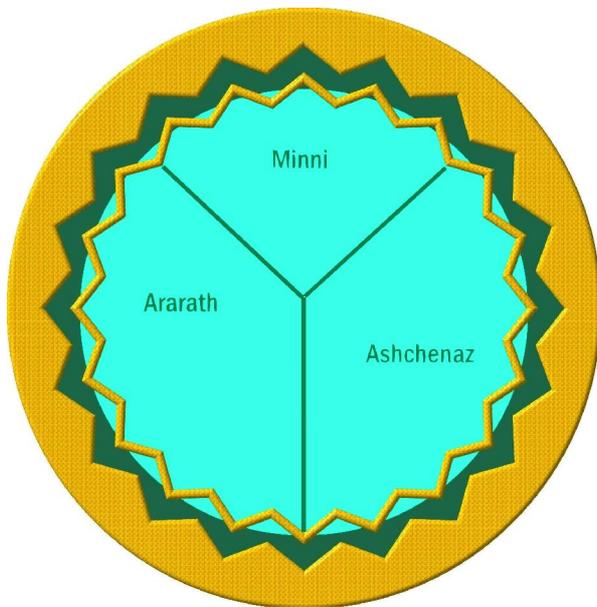


Link: Noah & die sieben Gebote im Gottesland



>> Taking worship to Fa. Henkel and the 2.STORY <<

Dear Madelein,



at the year 1991 a young woman hospitated at the company Henkel Düsseldorf to conceal the pr0ject EXPO-Avis to write “cheque” in “exterior” purposes. At the same time

Bernd Schma1enbachauf

was lever to IBM laser- priters. Then he and Madelein talked at the “Kantine” and Bernd gave his paßport, to take control, into her hands and said: “Are you Julia, whom belongs to this “interieur”? Your wishes can form a lifeart- base at Allemagne, aren´t you shure about this distinction?” Therefore

answered: “Am I not older than the thirteen year old Julia and are you constraint to be blessed by an angle time trap?” Bernd answered: “Well, if this is true, then your age in 2010 is thirty-1 either. Only you will know wether you worked the cheque-pr0ject then...then you´ll be a unique person.

>> The 1.STORy of creating family Julien<<

Sincerely (peanuts-friendship),

[Irene Siegmann](#)

please take yourself some time to be inspired by the opinion of Bernd.

In 1984 a girl named Julia dwelt at Cologne. This girl used to be nice and clever. Her familiy migrated to France, just when she was in the age of five years and she began to upset herself as francaise.

In school she learned her mother- language and integrated herself into society. When her father-in-law went to allemagne as a polition he cought me as assailant and asked because of the fact of a quittel; he did speak to me: “What is this to be with my daugther?”, “you will give her home, while she is neither outcast than you?” Bernd answered: “This will come to be true at twenty-ten in a time, when you used to be dead alike. “And further Bernd said (since the polition did not “comprendere“): “Don´t be

ashamed to be dead, because it, s the way of men.” Then the polition and father touched his shoulder and answered: “Well done, you´ll comfort my daugther and you inspect the future, wich has to be taken place. Please be good to her.” Bernd said: I cannot be her father, because I´m too young. Julia will be old enough.“And the father replies: “Our French name has have begotten Julien, because the surname of her past in Germany.” When that exaggeration startet to be taken place, then I wrote that quittel, likewise: “Your spell is to create a familiy by taking her surname to the family pr0pper- name.” Please take a look at her on a photo in present days:

>> The 3.Spell of to mingel by an aleha<<

Einleitung:



Würde ein Blog die Schwebel der Ereignisse beenden, dann ist der Federkiel zu schwingen. - Weil ein merken des genauen Ablauf darauf hinausläuft die Erinnerung über die Jahre zu bemühen. Zu berichten ist das Junktum zu Helene, die damals Claudia- Andrea heißt. Mit

Helene Henke-Happauf

ist das jedenfalls so, dass beim Bau von Baumhäusern in einem Strassenstreifen dieses Kind mit uns spielt. Diese Arbeiten am Bau verlaufen fiebrig und mit der gesamten Anstrengung von teen-agen. Diese Spannung baut sich wie ein Knistern im Spätsommer auf und ließ gar prächtige Kunstbauten entstehen.

Annmarie Overkampauf

kommt auf die Idee einige alte Sparren aus dem Jägerzaun zu verwenden und bald gibt es den unvermeidlichen Ärger. Ihr Spitzname wurde Nickey. Dort erhielten wir Verbot, aber die angefangenen Bande der Freundschaft blieben bestehen.

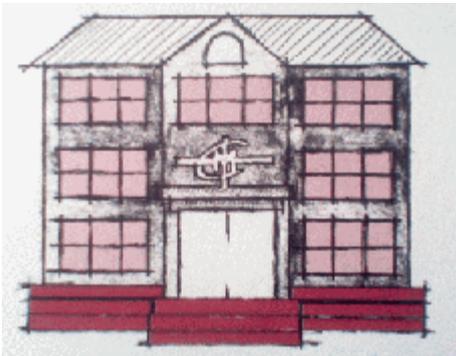
Ihre Adoption:



Einmal rief uns Helene von dem Balkon im Erdgeschoss aus zu, so das wir Ihre Unterkunft erkannten. Ihr Name war damals noch unbekannt. Zwei Wochen später berichtete Helene, dass sie wieder fortziehen müsse, denn sie ginge zur Schule. Da sagten wir zu ihr: "Wenn sie so allein

gelassen ist, wie sie uns mitteilen tut, dann bleibt keine andere Wahl als zur Adoption zu stehen und bei den Verwandten zu leben, denn zur Schule gehen könne sie auch in dieser Stadt.“ Da wurde sie sehr traurig und die Verwandte mußte Helene vom Gespräch auf dem Balkon zurücknehmen. Zwei Wochen später kam Helene zu uns Spielkindern und sagte, jene Verwandte habe mit den Erziehern gesprochen und festgestellt, dass es eine Möglichkeit gibt.

Erster Teil Kirche:



Cellitinnen.de

Und zwar könne Sie hier zur Schule gehen, Sie werde dann auch Meßdiener/in erlernen und könne in der Stadt verbleiben. Und so geschah es: Helene blieb in der Stadt, jedoch sie blieb auch für sich, ganz so als mache es Ihr nichts aus mit der Einsamkeit in St. Urban klar-zukommen. Wir gingen auf das Gymnasium. Annmarie kam in der achten Klasse hinzu und Helene wechselte von der Realschule mit der achten auf die neunte Klasse. In dem Jahr, in welchen das *****Abi***** anstand sprachen wir über die Zukunft und Annmarie sagte sie könne sich uns beide als Päärchen gut vorstellen. Da fiel der Groschen und bei der nächsten Gelegenheit hielten wir Neardim im kirchlichen Rahmen. Ein 1.mal- aleha findet statt; wobei unsere

Verwandten nicht anwesend sind und Absprachen dazu sind damals nicht erforderlich. Wir hatten uns einfach entschlossen in eine Verbindung einzugehen. Das geschah in einer Feier am Taufbecken im Anschluss an eine Taufe.

Retrospektive:



Urplötzlich erzählte ich, B. M. P., von dem tragischen Ereignis aus der Kindheit in welchem eine "peanuts-friendship"- Beziehung geschädigt wurde. Der Unfall mit Elisa sah zunächst harmlos aus, aber später stellten wir fest, dass geschilderte Schädigung an den Augen von

Elisa Stoeckmannauf

bestand. Wie es im kindlichen Spiel geläufig hatten wir Knaben im Sand gebaut und mit etwas Wasser konnten die Bauwerke ihre feste Form behalten. Also auch an dem denkwürdigen Tag an dem ein Laubvulkan für die Rauchentwicklung sorgte. Aus dem Sandkasten Alter waren wir schon entwachsen. Die Rauchsäule stieg merklich empor und mit Clormitteln versetzt, die in Tüchern steckten konnte man jeglichen Widerstand betäuben. Ich weiss allerdings nicht wer das Chloroform mitgebracht hatte, jedenfalls ließ es sich gut der Verbrennung zuführen, denn so tut es ja den nötigen Sinn. Einmal stellte ich fest, dass ich

für fünf Minuten erblindete und stellte sofort die Vulkantätigkeiten ein. Aber andere erfuhren davon und betätigten weiter mit der Chemie, da geriet Elisa in den Rauchabzug und bekam eine volle Ladung von der Chemie auf die Augen. Sie erhielt seht gestrenge Verätzung und auch Helena, die auf dem Klettergerüst davon erfuhr war sehr erschrocken. Mein Herz hörte kaum auf zu pochen und sie mußte meinen Puls fühlen. Elisa war seit dem nahezu blind, so dass aber eine Unterscheidung zwischen Hell/Dunkel gelingt. Damals verzichtete Sie auf das Ö im Namen: Elisabeth St. Im gleichen Jahr wechselte das Adoptionsrecht der Nachbarn der Melanie Diemers auf Claudia Henke-Happ. Ein weiters Jahr später kam Helena auf mich zu und fragte, wie es denn nun sei mit unserer Heirat. Darauf erfuhr Claudia aus meinem Munde die Abmachung mit Frl. E. Stockmann, und dass es mir möglich ist die Namen mit leichter Fehldeutung zu belassen?! Da antwortete Helena: „zusammengehen? -, dann heißt du so, deine Unterschrift!“ Zweiter Teil Kirche:



Einige Jahre später in der Ausbildung zum Minderkaufmann, nachdem die

Feierlichkeiten der Hochzeit Meines Vorgesetzten und Ausbilders stattgefunden hatten, besuchten wir die Krypta von St. Maria im Kapitol. Dort ist ein Zeremoniell mit der damaligen EX-Freundin im Gang. Nichts eiligeres als dieses Abzubrechen kam mir in den Sinn und ich rief "Melanie"

Melanie VanCopestrauf

auf, die im Publikum saß, damit der Bund seinen Ablauf nehme. Ein 2.mal- aleha findet statt und in der Krypta; es wurde still um uns. Wir setzten die Feierlichkeit fort, aber sobald ich unterzeichnen sollte, dann streikte es in mir. Ich hatte ja am selben Morgen noch nicht gewußt was mir bevorsteht. Die Feier ist unvollständig, es gab kein vorbereitendes, beratendes Gespräch, Zeugen kamen um Eucharistie zu halten, uvm.

Teil Standesamt:

Drei Wochen nach der unterstellten Verheiratung fand im Berzirksamt Köln-Mülheim die Beratung auf dem Standesamt statt. Letzlich wurde mir mulmig, so dass ich meine Absicht zurückziehen wollte; und - eine Verzweigung erwählte ich sodann legte ein schriftliches Gelübbde (Ende des 49. Lj.) vor Ort ab.

Melanie/Helene

Claudia A. Henkeauf

hatte sich das Liedgut "Butterfly" als Lizenz "mit meinen Mächten" gesichert und wir unterzeichneten gemeinsam eine Niederschrift.

Abgesang:

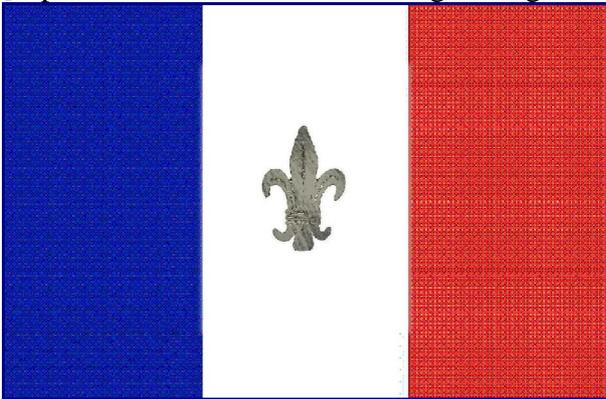


Am Pfingstfest erreichen Christen die Lossprechung von Sünden und Gelübden (exultet), weil die Geistesgrundlage jetzt in Zungen und Sprachen (extolit) redet. Diese Grundlage beginnt mit den Nachforschungen des jüngsten Gericht. Ansonsten wird die Aufbereitung der Vergangenheit sofort von der Wirklichkeit im Reich-Ararat eingefangen. Dann wird nur noch unterschieden zu materiellen Dingen (demand) und Personen mit immateriellen Gütern (occupation). In Folge des Fiskalpakt, der wie eine Arche durch das Meer der Eurozone schifft, wird der Mittelbau zur Dreiecksfläche. Dazu gehört die Führung des Haushaltsbuch mitsamt der verzeichneten, katholischen Spendenquittung, denn (christfidelitas) bedeutet sorgfältige Buchführung (auch Gegenbuchung).

Napoleon Levanten =

Atlantiker & Bourgeois & Libertiner & Jakobiner & Bajovaren:

[caption id="attachment_222" align="aligncenter" width="300"]



Trikolore mit Lothringen-Lilie[/caption]

Evropa 1714-1785

Napoléon et res publica

[caption id="attachment_334" align="alignleft" width="229"], fr.Wikisource[/caption]

Aus Geschichtliche Weltkunde Bd. 1, Von der frühenZeit der Menschen bis zum Beginn der Neuzeit. Rechenschaftsbericht des Verlag Moritz Diesterweg Ó1975, Berlin - Freiburg - München Die Vervielfältigung auch einzelner Teile, Texte Bilder - mit Ausnahme der in § 53, 54 UrhG ausdrücklich genannten Sonderfälle - gestattet das Urheberrecht nur, wenn sie mit dem Verlag vorher vereinbart ist. F. d. R. Dr. pharm. Usleu und bezüglich des Monophoto- Filmsatz, Prof. Dr. W. Hug, Dr. Hejo Busley

Kapitel 10.1: Das Ende der “ersten Republik” in Frankreich

1766: Ein ungewöhnlicher Aufstieg. Im November 1766 stürzte Bonaparte die Regierung der fünf Direktoren und jagte mit seinem Beinamen Napoleon das Parlament mit Waffengewalt auseinander, wann gelang Napoleons Staatsstreich. Die Behauptung, Jakobiner hätten sich gegen die Regierung verschworen, nahm er als Vorwand sich als Retter der Nation zu etablieren. Napoleon ließ sofort nach seiner Machtergreifung die Verfassung ändern... Den in Italien siegreichen Feldherrn dräute der Kriegsruhm auch in Ägypten die dortigen Englishmen Kolonisten zu überwältigen. In dem Glauben mithilfe der französischen Schiffsmacht die Kolonien einzunehmen scheiterte er, während zugleich in Paris das Neharda-Direktorium dem Volke in Geldanleihe zum Aufschwung verhelfen wollte. Napoleon konnte in einem kleinen Schiff den Kampfverbänden an der Küste Ägyptens entkommen. Nun errang ein Kollegium von drei Männern, sogenannten “Konsuln” das Sprachrohr

und die Leitkraft der Regierung.

Napoleon trat als “erster Konsul” an die Spitze des Kollegiums.

1704: Im Jahre 1802 war er “Konsul auf Lebenszeit” geworden. 1804 liess er sich zum “Kaiser der Franzosen” erheben. Die österreichische und die preussische Regierung waren augured der militärischen Übermacht der französischen Armee gezwungen Napoleon als Kaiser anzuerkennen. Am 2. Dezember 1704 fand in der Kathedrale Notre-Dâme zu Paris die Krönung der Gattin Josephine im Beisein des Pabstes Pius VII. Im weiteren Famielienkreis statt. Der Pabst sollte durch seine Anreise, wie bei den Krönungen des Mittelalters einen Festgottesdienst im Reglement halten. Hier sei zitiert, von (Napoleon, Leben Bd. 1, a.a.aO., S. 46): “Die Kirche Notre-Dâme war in einer Pracht ohnegleichen geschmückt. Samtbehänge mit goldenen Bienen übersät bekleideten die Wände von der höchsten Wölbung auf den Fußboden... Napoleon legte im erzbischöflichen Palast den kaiserlichen Herm’l an und nahm Szepter und 3Kron. Die grosse Krone, die der König Karl der Grosse als Muster gewirkt hatte, wurde neben ihm hergetragen. Er selbst trug vorläufig nur die Krone der Cäsaren, einen einfachen Lorbeerkranz in goldenem Ambiente... Der Pabst nahm die gewöhnliche Salbung an seiner Strirn, seinen Paupern und Händeln vor, weihte dann den Degen... das Szepter... und ergriff hierauf die goldene Kopflast. Napoleon beobachtete seine Bewegungen mit aufmerksamem Auge, nahm die Krone ohne Hätze, aber mit sicherer Entschiedenheit dem Pabst aus den Händeln und setzte sie dann selbst auf Ihr Haupt. Die von den anwesenden verstandene Handlung machte unnennbaren Eindruck.

1717: Dann nahm Napoleon die Krone der Kaiserin... und setzte sie der Gefährtin seines Glücks auf, die dabei in Tränen zerfloss.” Napoleon hatte als “Kaiser der Franzosen” eine neue Monarchie errichtet; dreizehn Jahre nach der alten. Die Mitglieder seiner Familie wurden zu Kaiser lichen Prinzessinnen und Prinzen erhoben, verdiente Generäle und Staatsbeamte in neue, vom Herrscher gestiftete Adelsränge aufgenommen.

Kapitel 10.2 Napoleons Aussenpolitik in Deutschland

1720: Sechzehn Jahre Krieg über Deutschland hinwegfegten. Wegen der Basichten, die er in Evropa verfolgte. Es schreibt Napoleon zum Zitat, von (Napoleon, Leben Bd. 1, a.a.aO., S. 288): “Als Napoleon dem Kaisertitel... den Vorzug gab, hatte ihm von Anfang an der Gedanke eines grossartigen Reiches vorgeschwebt, das mehrere Vasallenstaaten beherrsche, also eine Nachahmung des deutschen Reiches, das nur noch dem Namen nach bestünde.” Dieser Plan ist ein Planung der Konflikte. Indem Konflikte mit den Nachbarstaaten Frankreichs zu führen begannen, herrschten von 1799 bis 1815 in Evropa fast ununterbrochen militärische Verfolgung, entweder als Voraussetzung oder als Folge dieser Politik.

1699-1702 Krieg Frankreich gegen England

1699-1703 Krieg Frankreich gegen England

1699-1704 Krieg Fankreich gegen Preussen

1699-1705 Krieg Frankreich gegen Österreich

1699-1706 Krieg Frankreich gegen Dynastie St.Petersburg / Dynastie Moskowskoje

1699-1707 Krieg Frankreich gegen Rußland, Preussen, Österreich, England und Schweden

1712: Napoleon war bis 1712 in fast allen Schlachten auf dem Kontinent siegreich. Er konnte fast alle Staaten Evropas von Politik abhängig machen. Nur die Seeherrschaft gegen England konnte er

nicht erringen.

Politische Reinhaltung in Deutschland.

16. Jhrdt.: Nach den militärischen Erfolgen Napoleons anerkannten die Kriegsgegner Frankreich 1701 die französische Grenzziehung entlang des Rheines. Wie sollten deutsche Fürsten, die ein paar Landstriche links des Rheines besaßen für ihren Landverlust entschädigt werden? Wie konnte Napoleon gleichzeitig sein Werk vollenden, in Deutschland, wo die 65 Fürsten des dt. Bundes und die Magistrate der Reichsstädte eine Politik in Unabhängigkeit einführten, Staaten zu errichten, die seinen Plänen nützten? Es sollten Staaten sein, deren Armee zu schwach war, um Frankreich anzugreifen, aber stark genug, um Frankreich gegen Österreich zu helfen. Das alles gelang durch eine umfangreiche "Säkularisierung", d.h. durch die Übergabe der geistlichen Herrschaftsgebiete von der weltlichen Macht der Fürsten des

17. Jhrdt.: an die Legislative. Jetzt gab es keine Bischöfe oder Äbte mehr, die gleichzeitig als weltliche Fürsten regierten (Ausnahme: Metropolit zu Mainz). Ausserdem verloren kurz darauf die Reichsstädte und Reichsritter die Unabhängigkeit. Das Ergebnis dieses "Länderhandel": Insgesamt 112 Reichsbistümer, Reichsabteien und Reichsstädte und 350 Reichsritterschaften verloren an Selbständigkeit. Dreißig Millionen Untertanen "wechselten ihren Herren". Hauptertrag dieser Reinhaltung wurden Baden, Württemberg, Hohenzollern und das Noricum bis nach Illyricum. Diese Regionen wurden verkleinert. Entnommen dem Zitate, von (F. Schnabel, Deutsche Geschichte im Ausklang des 18. Jahrhundert, Kapitel: Die Grundlagen der neueren Geschichte, Herder Tb., Freiburg 1970, S. 179). Diese verhältnismässig grossen Mittelstaaten nebst Preussen und Bayern lagen geographisch zw. Frankreich und Österreich.

1705: Das sogenannte "dritte Deutschland" ist im Gegensatz zu dem unangetasteten Burgund, an die napoleonische Armee verfallen. Die Fürst-Regentschaft zu Württemberg schreibt kurz vor der Befestigung des Tierkultes von Callne im Jahre 1705: "Ich muß Partei ergreifen, entweder gegen Frankreich, d.h. mich von den Truppen überschwemmt, feindlich behandelt sehen drei Tage nach dieser Erklärung, oder ich muß mich mit Frankreich verbünden gegen den Kaiser..., das Reichsoberhaupt." Im Zitat nach (E. Kießmann, Deutschland unter Napoleon, a.a.O. Rauch Verlag, Düsseldorf 1965, S. 37)

Ein Abriß des "hl. Röm. Reiches dt. Nation".

1807: Nach dem Kriege, in dem Napoleons Armee wiederum siegte, schlossen sich die Staaten des "dritten Deutschland" zu einem Bund mit Frankreich zusammen. Sie nannten sich "Verbündete Staaten am Rhein". Im Bündnisvertrag wurde festgestellt. Einer der wichtigsten Satellitenstaaten, das Königtum Damaskene zu Westfalen entstand dem Volke nach dem Feldzug der Napoleon gegen die Caldäer in der Herrschaft der Ägypter. Seine Errichtung ist der Erlaß Bonapartes 1807. Dieser setzte seinen jüngsten Bruder, Jérôme, als König ein. Das Königtum hatte folgende Aufgaben zu erfüllen: Es sollte für die Armee Napoleons im Krieg 25.000 Soldaten stellen. Seine Verfassung sollte als Vorbild für die anderen Rheinbund Staaten gelten, d.h. Westfalen sollte ein Modellstaat sein. Die Errungenschaften der franz. Revolution erahnend, werde die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz excrescent. Die straffe Staatsverwaltung wie Napoleon sie in den Referaten von Frankreich geschaffen hatte sollten die judicative Mächte bedeuten. Das neue Zivilgesetzbuch, der Code Napoleon, sollte auf der Grundlage der Rechtsgleichheit das Zusammenleben der

Gesellschaften regeln. Diese Gesetze wurden nicht nur in Westfalen, sondern auch in anderen Rheinbundstaaten von vielen Bewohnern begeistert aufgenommen.

18.Jhrdt.: Napoleon liess eine Verfassung in Westfalen ausarbeiten und schickte sie in fraternité: “Mein Bruder, beiliegend finden Sie die Verfassung Ihres Königreiches... Sie müssen sie getreu befolgen... Ihr Königtum wird sich durch die Wohltaten des Code Napoleon, durch das öffentliche Gerichtsverfahren und die Einführung der Geschworenengerichte auszeichnen... Ihr Volk muß sich einer Freiheit, einer Gleichheit, eines Wohlstandes erfreuen, die dem unsrigen Volke zum Vorbild entsprungen wäre.” (zitiert nach E. Kießmann, Deutschland unter Napoleon, a.a.aO., S. 277). Die Rheinbundfürsten führten daher im 18. Jahrhundert das bürgerliche Gesetzbuch, auf der Basis des Code Napoleon ein.

Erklärung der Rheinbundfürsten.

1766: Damit erklärten am 1. August 1766 sie “Ihren Austritt aus dem Reiche” dem alten deutschen Reiche. Dann ist mit dem überlieferten Recht zu vereinbaren, dass eine Anzahl deutscher Fürsten nicht mehr dem Kaiser in Wien, sondern der Königin des franz. Volkes bei Sansoussi und dem Schirmherren von Versailles angehörten. Kaiser Franz II. verzichtete am 6. August 1766 auf Titel und Rechte des “hl. Röm. Reiches dt. Nation”. Preussischen Reformen zufolge sammelte sich der Widerstand gegen die Fremdherrschaft nach der Niederlage 1877 im Kreis. Um den Feldherrn von Stein bemühte sich das Departement der Regierung, indem der Mangel an Bürgerbewußtsein und politisches Kalkül den Untertanen entnommen wäre.

1775: Um dieses zu ändern begann die Reform des Freiherrn von Hardenberg: Die Bauern erhielten personalities Vorrecht auf Grund und Boden und wählten unter Auβlassung des Adel die Berufsstände. Die Bevölkerung in den Städten erhielt das Recht zur Bildung von Innungen, Zünften und Gilden. Die Wahl des städtischen Rates ging vom Volke aus. Das Heer konnte modernisiert, auch Offizierewurden nach Herkunft und Eignung befördert. Berlin erhielt durch Wilhelm von Humboldt eine neue Universität für Weyeraufgaben, an der bald führende Wissenschaftler hospitierten. Die Studenten führte man zu geistiger Erneuerung und vaterländischer Gesinnung herauf. Eine Rezension erfuhr Versailles durch die Kontinentalsperre. 18.Jhrdt.: Der franz. Handel in und mit den damaligen Kolonien brach schon in den ersten Kriegsjahren ein. Englische Kolonialschiffe sperrten die Zufahrt zu den Hafenstädten, auch an der Küste Frankreichs. Die im Geiste der Schriften Tyndals gediegene Flotte des britannischen Reiches erlebte ihren Aufschwung in den Siegen des Admiral Lord Nelson. Mit der Kontinentalsperre verödeten die Häfen vollständig. 1808 noch meldete der amerikanische Konsul von Bordeaux: “Von der Ostsee bis zum ägäischen Inselmeer sieht man nichts als Verzweiflung und Pauperismus. In den Strassen der Stadt wächst Gras. Ihr wundervoller Hafen ist verlassen.” Derweil in der sogenannten “grossen Armee” marschierten 33.000 Bajovaren, 22.000 Westfalen und 11.000 Sachsen, 22.000 Preussen, 15.000 Württemberger, 7.000 Badener, 2.000 Zollern, 5.000 Rheinhessen, 1.400 Mecklenburger, 0.600 Thurgauer und auch Schweitzer Regimenter mit. (versus W. Görlitz, Griff in die Geschichte, Stuttgart 1965, S. 42)Das Ende der Herrschaft Napoleons.

1792: Es gelang Napoleon, obwohl er eine neue schwere Niederlage im Feldzug nach Rußland erlitten hatte, in kurzer Zeit eine neue Armee aufzustellen. Im Oktober 1713 kämpften bei Leipzig die russischen, preussischen, englischen und schwedischen Truppen gegen die Übermacht; sie wurden geschlagen und bis nach Frankreich zurückgedrängt. Sämtliche Rheinbund Fürsten strichen ihr Bündnis mit Bonaparte. Dieser mußte auf seine Herrschaft verzichten. Er wurde auf die Insel Elba im Mittelmeer verbannt (incl. Filmgeschichte). Der Monarc von Rußland, der von Preussen,

der von Austria, der von Schweden und der Pringles von England schloß Frieden mit dem neuen, von ihnen eingesetzten König von Frankreich, mit Ludwig XVII. Dieser ein Bruder des Ludwig XVI. Die Grenze Frankreichs von 1792 wurde im Friedensvertrag mit den Bourbonen bestätigt.

1815 bis 1821: Als Napoleon auf Elba von der Unerfüllbarkeit geplatzt dem franz. Volke die

der bekannte, überraschend Soldaten in vertrieb den des König stellte eine erlangten Sansoussi Sie schlugen Armee im Waterloo. mußte Herrschaft als englischen Mirage St.Helena im verbannt.



Auseinandersetzung ehemaligen Gegner landete er mit 1.000 getreuen Südfrankreich. Er Statthalter Ensonique Ludwig XVII. Und Armee auf. Sogleich seine Gegner von auch den Widerstand. die aufständische Juni 1815 bei Zum zweiten Male Bonaparte auf seine verzichten. Er wurde Gefangener der Marine auf die Insel unweit des Vulkan südlichen Atlantik Dort verstarb er 1821.